

Konzeption der Schondorfer Krippe



**Schondorfer Krippe
Schul Str. 7 – graue Container
86938 Schondorf am Ammersee**

Herzlich Willkommen in unserer Schondorfer Kinderkrippe

Es ist soweit - wir freuen uns, Sie mit Ihrem Kind in unserer Schondorfer Kinderkrippe begrüßen zu dürfen.

Aufgrund der großen Nachfrage an Kinderbetreuungsplätzen in Schondorf am Ammersee wurde das Schondorfer Kinderhaus (einst nur Kindergarten) im März 2009 durch eine Krippe erweitert. Seit diesem Zeitpunkt führte das Kinderhaus Kindergarten- und Krippengruppen.

Mit den letzten Jahren erfreute sich die Krippe immer größerer Beliebtheit und die Betreuungsplätze waren stets sehr gefragt.

Wegen der immer weiter steigenden Nachfrage entschied sich die Gemeinde Schondorf für die Trennung und Erweiterung beider Einrichtungen zum Frühjahr 2023. Dadurch ist die Schondorfer Kinderkrippe eine eigenständige Einrichtung, welche bis zu 42 Kleinkindern einen Betreuungsplatz ermöglicht.

Wir bieten Kleinkindern im Alter von 11 Monaten bis hin zu 3 Jahren in drei Gruppen (Mäuse, Hasen, Igel), mit einer Gruppengröße von zweimal 15 Kindern und einmal 12 Kindern einen liebevollen Betreuungsplatz.

Unser qualifiziertes und engagiertes Krippen-Team besteht derzeit aus 10 pädagogischen Fachkräften (in Teil- und Vollzeit), einer Verwaltungskraft und einer Kollegin aus dem hauswirtschaftlichen Bereich.

Zusätzlich bilden wir PraktikantInnen aus unterschiedlichen pädagogischen Bereichen, z.B. KinderpflegerInnen oder ErzieherInnen, aus und ermöglichen auch Schnupperpraktika.

Wir arbeiten mit dem gemeindlichen Kindergarten zusammen. Viele unserer „großen“ Krippenkinder wechseln im Anschluss an die Krippenzeit in den gemeindlichen Kindergarten. Eine Anmeldung hierfür ist separat erforderlich.

Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und darauf, Ihr Kind, mit Ihnen, ein Stück zu begleiten zu dürfen.

Das Schondorfer Krippen -Team

Inhaltsverzeichnis:

1. Leitsätze

2. Trägerschaft

3. Unser Bild vom Kind

4. Stärkung der Kompetenzen

4.1. Basiskompetenzen / Ziele

4.2. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

4.3. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

5. Pädagogik

5.1 Rolle der pädagogischen Fachkraft

5.2. Pädagogischer Ansatz

5.3. Eingewöhnung

5.4. Um dies zu erreichen haben wir folgende Eingewöhnungsbausteine entwickelt

5.5. Die Eingewöhnungszeit ist aufgeteilt in 6 Phasen

5.6. Bedeutung des Spiels

5.7. Einzelintegration in der Gruppe

5.8. Projekt: „Spielzeugfreie Zeit“

5.9. Sprachförderung für alle Altersgruppen

6. Rahmenbedingungen der Krippe:

6.1. Anmeldung

6.2. Aufnahme

6.3. Buchungszeiten

6.4. Schließzeiten

6.5. Kündigung

7. Finanzierung

7.1. Elternbeiträge

7.2. Träger

8. Tagesablauf in der Krippe

9. Ernährung

9.1. Pädagogische Ziele:

9.2. Gemeinsames Mittagessen

9.3. Abwechslungsreicher Speiseplan

9.4. Essensregeln bei Tisch

10. Hygienemaßnahmen

10.1. Elternseite

10.2. In der Krippe

10.3. Reinigung

11. Infektionsschutz

12. Schlafen

13. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

13.1. Portfolio

13.2. Simone & Kuno Beller / Beller-Bogen

14. Erziehungspartnerschaft

14.1. Informationswege

14.2. Kontakte und Austausch mit den Eltern sind uns sehr wichtig

14.3. Hospitation in der Krippe

14.4. Elternbeirat

15. Was benötigt Ihr Kind in der Krippe?

15.1. Persönliche Dinge und Materialien die in der Krippe bleiben:

15.2. Kleidung

15.3. Geburtstagsfeier Ihres Kindes

16. Raumgestaltung in der Krippe

16.1. Krippenraum

16.2. weitere Räumlichkeiten

16.3. Außenanlagen

17. Qualitätssicherung

18. Schutzauftrag

Sehr geehrte Eltern,

wir freuen uns, dass Ihr Kind nun bald unsere Kinderkrippe besuchen wird und danken Ihnen für Ihr Vertrauen.

Unser Bestreben ist es, in unserer Krippe eine geborgene und liebevolle Atmosphäre zu schaffen, jedem einzelnen Kind mit Achtung, Wertschätzung und Respekt zu begegnen und ihm Zeit und Raum, sowie Hilfe für seine individuelle Entwicklung zu bieten.

Unser Ziel ist es, Ihrem Kleinkind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten anzubieten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie alle Kinder zu integrieren.

Weitere Ziele unserer Arbeit sind:

- die Entwicklung der Lebenskompetenzen Ihres Kindes zu fördern und zu stärken
- Erziehungshilfen anzubieten
- (gegebenenfalls) den Übergang in den gemeindlichen Kindergarten zu unterstützen und zu erleichtern

1. Leitsätze:

Die Krippe hat den Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung gemäß dem neuen Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz / BayKiBiG.

Wir arbeiten an Hand des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung / BEP.

Unser Ziel ist es, die Eltern-/ und Kinderinteressen, soweit wie möglich, in unsere pädagogische Arbeit einzubinden. Im Fokus all unserer Überlegungen und unseres Handelns steht immer das „**Wohl der Kinder**“.

Der Leitsatz des Teams ist die stetige Verbesserung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit mit dem Schwerpunkt „zum Wohl der Kinder“, unter Einbeziehung der Interessen von Eltern, Krippen-Team und Träger.

Auf dem spannenden und anspruchsvollen Weg, Ihrem Kind positive Startbedingungen zu bieten, möchten wir Sie in Ihrer Erziehungsarbeit gerne unterstützen.

Die wichtigste Voraussetzung dafür ist, eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal / der Einrichtung.

Wir freuen uns auf eine wertschätzende Zusammenarbeit mit Ihnen und wünschen uns, dass Ihr Kind gerne zu uns in die Krippe kommt und sich hier wohl fühlt.

Das Schondorfer Krippen-Team
und
Claudia Drischberger, Krippen-Leitung

2. Trägerschaft:

Die Gemeinde Schondorf am Ammersee ist Träger der Schondorfer Krippe.

Gemeinde Schondorf am Ammersee
Rathausplatz 1
86938 Schondorf am Ammersee
Tel.: 08192 9335 - 0

3. Unser Bild vom Kind:

Jeder Mensch kommt als eigenständiges Wesen auf unsere Welt. Das Kleinkind möchte als Konstrukteur selbst die Welt erforschen und sie verstehen lernen. Jedes Kind gibt sein eigenes Lerntempo vor.

Von Geburt an strebt Jeder danach, Neues zu erlernen, seine Umwelt und Mitmenschen zu verstehen und sich stetig in seinem Tun zu entwickeln.

Bei unserer pädagogischen Arbeit steht das Kleinkind im Mittelpunkt. Jedes Kind ist ein Individuum und soll eine individuelle Förderung erhalten. Wir sehen die Kleinkinder als kompetent an und deswegen möchten wir uns auch an deren Interessen und Lernbegierde orientieren.

Die Interessen der Kinder sollen aufgefangen und verstärkt werden, da dies dem Kind einen deutlich besseren Lernerfolg bietet.

Wir möchten jedem Kind eine vertrauensvolle Beziehung ermöglichen, welche den Grundstein für eine gelingende Entwicklung darstellt.



4. Stärkung der Kompetenzen:

4.1. Basiskompetenzen / Ziele:

Den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit mit Kleinkindern im Alter von 11 Monaten bis zu 3 Jahren stellt die Stärkung der Basiskompetenzen dar:

Kompetenzen auf das „Ich“ bezogen:

Personale Kompetenz:

- Selbstwahrnehmung
- Selbstwertgefühl
- Frustrationstoleranz
- Bedürfnisorientiert

Motivationale Kompetenz:

- Positives Selbstkonzept
- Autonomie erleben
- Kompetenzen erlernen
- Selbstregulation
- Neugier und individuelles Interesse

Kognitive Kompetenzen

- Differenzierte Wahrnehmung
- Denkfähigkeit
- Gedächtnis
- Problemlösefähigkeit
- Phantasie und Kreativität

Physische Kompetenz

- Eigenverantwortung für Gesundheit und Wohlbefinden
- Grob- und feinmotorische Kompetenz
- Eigenregulierung von körperlicher Anspannung und Entspannung

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext:

Soziale Kompetenz

- Gute Beziehungen zu Erwachsenen
- Gute Beziehungen zu Kindern
- Empathie / Einfühlungsvermögen und Perspektivenübernahme
- Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Konfliktmanagement

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

- Wertvorstellungen
- Moralische Urteilsbildung
- Unvoreingenommenheit
- Sensibilität und Achtung jedes Einzelnen (jeder darf sein, wie er/sie ist)
- Solidarität

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

- Verantwortung für das eigene Handeln
- Verantwortung anderen Menschen gegenüber
- Verantwortung für Umwelt und Natur

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

- Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln (altersgerecht)
- Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts

Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt:

- Kompetenz, neues Wissen bewusst, selbst gesteuert zu erwerben
- Kompetenz, erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen
- Kompetenz, die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren

Kompetenz im Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Widerstandsfähigkeit/ Resilienz:

- Wahrnehmung von Bedingungen und Situationen
- Erkennen eigener Gefühle und Reaktionen im Umgang mit bestimmten Situationen
- Kennenlernen und Einüben günstiger Bewältigungsstrategien
- Aktive Rolle einnehmen, keine Opferrolle
- Fähigkeit, gefährliche Situationen zu erkennen und sich zu schützen

4.2. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

- Übergänge / Transitionen des Kindes und Grundlagen im Bildungsverlauf begleiten und fördern wie z.B.:
 - Übergang von der Familie in die Krippe
 - ggf. Übergang von der Krippe in den gemeindlichen Kindergarten
- Umgang mit individuellen Unterschieden und kultureller Vielfalt
- Interkulturelle Erziehung / Integration von ausländischen Kindern und deren Familien
- Kinder verschiedenen Alters (11 Monate bis zu 3 Jahre)
- Geschlechtersensible Erziehung
- ggf. Integration und Förderung von Kindern mit Behinderung

4.3 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder

- Werteorientierung
- Religiosität
- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Sprach- und medienkompetente Kinder

- Sprache und Literatur
- Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Fragende und forschende Kinder

- Mathematik, Zahlen und Formen
- Naturwissenschaft und Umwelt

Künstlerisch aktive Kinder

- Ästhetik, Kunst und Kultur
- Musik und Gesang

Starke und gesunde Kinder

- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- Gesundheit
- Ernährung

5. Pädagogik:

5.1. Rolle der pädagogischen Fachkraft



5.2 Pädagogischer Ansatz:

Unsere Krippe arbeitet auf der Basis einer ganzheitlichen, alters- und entwicklungs-gemäßen, situationsorientierten und partnerschaftlichen Erziehung.

Unsere Aufgabe ist es, den Kleinkindern einen sicheren, beständigen und verlässlichen Krippenalltag zu schaffen, in dem sie sich wohl fühlen, forschen und experimentieren können, um somit selbstständige Persönlichkeiten zu werden. Wir, das pädagogische Personal, sehen uns als Weg-Begleiter und Unterstützer in diesem Prozess der kindlichen Entwicklung.

5.3. Eingewöhnung

Ein besonderes Augenmerk legen wir in der Krippe auf die Eingewöhnung - dies ist der Grundstein – nicht nur für die Kleinkinder, sondern auch für die Eltern / Familien. Im Vordergrund steht Ihrem Kind und Ihnen als Familie eine feste Bezugsperson / „Eingewöhnerin“ zur Seite, die Sie und Ihr Kind besonders in der Eingewöhnungszeit begleiten und unterstützen wird.

Uns, dem pädagogischen Personal, ist bewusst, dass Eltern uns ihren kostbarsten und wichtigsten „Schatz“ anvertrauen.

Die Beziehungsarbeit ist uns ein besonderes Anliegen und hat einen sehr hohen Stellenwert. Die Kinder sollen während der Eingewöhnung und darüber hinaus Vertrauen zum Fachpersonal fassen und sie als Bezugspersonen wahrnehmen; nur dann öffnen sich Kinder ihnen gegenüber.

Die Eingewöhnungen finden behutsam, individuell und nach stetiger Absprache des weiteren Vorgehens mit den Eltern statt. Hier ist uns eine respektvolle, enge und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Diese bekommen in der Zeit der Eingewöhnung Einblicke in die tägliche, pädagogische Arbeit des Personals.

Die Trennungsphase bei der Eingewöhnung erfolgt stufenweise und nach Absprache mit den Eltern. Nicht nur die Kleinkinder müssen dafür bereit sein, sondern auch die Eltern. Eltern, welche Ihr Kind „gut abgeben“ können, haben Vertrauen in das Personal und somit auch in die Einrichtung. Nach jeder Trennung erhalten die Eltern immer eine kurze Information über den Trennungsverlauf (Tür- und Angelgespräch).

Sie, als Eltern, sind die wichtigsten Bezugspersonen für Ihr Kind, die niemand ersetzen kann und will. Unser Ziel ist es eine vertrauensvolle Beziehung zu Ihrem Kind aufzubauen, damit es sich wohl und geborgen fühlt und Sie beruhigt zur Arbeit / nach Hause gehen können.

5.4. Eingewöhnungsbausteine:

- 1.) Tag der offenen Tür / Anmeldung mit persönlichem Gespräch bei der Leitung und der Möglichkeit zum Austausch mit dem päd. Personal
- 2.) Einführungselternabend
- 3.) Erst- / Kennenlerngespräch: Individuelles Gespräch mit dem zukünftigen Gruppenteam (Empfehlung: ohne Ihr Kind)
- 4.) Zeitlich gestaffelte Eingewöhnung Ihres Kindes in der Krippengruppe (ca. 2 - 4 Wochen / ggf. auch länger)
- 5.) Elterngespräch nach ca. 2 - 3 Monaten

Die Eingewöhnungszeit gestaltet sich natürlich individuell und kann unterschiedlich lange andauern. Ihr Kind bestimmt das Tempo des Voranschreitens in der Eingewöhnungszeit. Dementsprechend können einzelne Phasen länger dauern, verkürzt sein oder auch übersprungen werden.

Das Ankommen in der Gruppe sollte sehr bewusst und behutsam gestaltet werden. Von diesem hängt es maßgeblich ab, wie sich Ihr Kind in die Krippengruppe integriert und sich dadurch wohl fühlen kann.

Deshalb sollten wir uns gemeinsam Zeit nehmen, keinen Druck ausüben, aber dennoch klare und verlässliche Rahmenbedingungen schaffen.

5.5. Die Eingewöhnungszeit ist aufgeteilt in 6 Phasen

Eingewöhnungsphase 1: „Gruppe kennen lernen“ / Ca. 1 Stunde mit Elternteil

Eltern-Erzieherkooperation:

- Während der Eingewöhnung sollte die Eingewöhnerin nicht wechseln, um Stabilität zu geben und Kontinuität zu gewährleisten (Ausnahmen wegen Krankheit sind natürlich möglich).
- Eine zweite Gruppenbetreuerin sollte in der Regel von Anfang an mit bei der Eingewöhnung dabei sein, um ebenfalls Kontakt zu Ihrem Kind und zu Ihnen als Eltern aufzubauen.
- Die Eingewöhnung soll in der Regel von ein und derselben familiären Person durchgeführt werden, Abweichungen sind bitte im Einzelfall zu besprechen.
(Bitte Hausschuhe / Socken mitbringen)
- Die Eingewöhnerin begleitet das Kind bei seinem Tun und geht auf Ihr Kind aktiv zu.
- Nach den ersten Kontaktversuchen Ihres Kindes zur Eingewöhnerin / zu den Kindern sollten Sie sich möglichst passiv und beobachtend verhalten.
- Durch Ihre Anwesenheit und Ihren bestätigenden Blickkontakt zu Ihrem Kind verstärken Sie dessen Sicherheit und Tun.
- Teilweise holt sich Ihr Kind auch mit kurzen Körperkontakten Sicherheit, d.h. Sie sind die sichere Anlaufstelle für Ihr Kind.
- Auch wenn Ihr Kind bei offener Zimmertür begleitet durch die Eingewöhnerin den Raum verlässt, bleiben Sie im Raum zurück, um erste „Freiräume“ zu schenken.
- In der täglichen engen Kommunikation der Eingewöhnerin mit Ihnen wird die Eingewöhnung Ihres Kindes reflektiert und der folgende Tag besprochen.

Wichtig!

Bitte verhalten Sie sich auch gegenüber anderen Kindern und anderen Erwachsenen passiv, da Ihr Kind ansonsten eifert, möglicherweise sogar sofort zurückkommt und nicht in Ruhe weiter in der Gruppe agieren kann.

Eingewöhnungsphase 2: „Kurze Abschiede und Einführung des Abschiedsrituals“ / Ca. 1 Stunde (Erster Teil mit Ihnen - die letzten 5-15 Min. bleibt Ihr Kind alleine)

Eltern-Erzieherkooperation:

- Es ist sehr wichtig, dass Sie sich bei jeder Trennung von Ihrem Kind bewusst und aktiv verabschieden, den Abschied möglichst kurzhalten und versuchen, dem Kind eine positive Haltung zu vermitteln.
 - > Die „normale“ Bring-Situation wird simuliert und das gleichbleibende Abschiedsritual damit geübt.
- Die Übergabe des Kindes vom Elternteil an die Eingewöhnerin erfolgt individuell, z.B. vom Arm des Elternteiles auf den Arm der Erzieherin, über Blickkontakt oder mit aktiver Spielaufforderung.
- Bei den ersten Trennungen müssen Sie im Haus bleiben, damit Sie ständig erreichbar und zurückholbar sind. Es ist ein Elternwartezimmer vorhanden.

Eingewöhnungsphase 3: „Die eigenständige Gruppenzeit wird verlängert“

/ Ca. 1 Stunde

(Erster Teil mit Ihnen - die letzten 30 Min. bleibt Ihr Kind alleine)

Eltern-Erzieherkooperation:

- Die Trennungszeit wird stufenweise an das Kind angepasst verlängert
- Nach einer Besuchspause, z.B. Wochenende oder Krankheit des Kindes, bleiben die vorherigen Besuchszeiten, um das Kind wieder zu stabilisieren, gleich.
- Es ist wichtig, dass die Eltern nach dem Bringen und Abholen ihres Kindes zeitnah die Einrichtung verlassen.

Eingewöhnungsphase 4: „Kind geht sofort ohne Eltern in die Gruppe“

/ Ca. 1 Stunde

(Ihr Kind bleibt ohne Sie in der Gruppe)

Eltern-Erzieherkooperation:

- Sie verabschieden sich direkt beim Bringen vor dem Gruppenraum.
- Die Abholzeit wird individuell pro Tag besprochen.
- Die Abholzeit verlängert sich langsam je nach Stabilität Ihres Kindes.

Eingewöhnungsphase 5: „Ihr Kind isst mit“

/ Bis ca. 11.45 Uhr

(Ihr Kind bleibt ohne Sie in der Gruppe)

- Ihr Kind erlebt den gesamten Vormittag inklusive Mittagessen.
- Ihr Kind bekommt direkt mit, wie die anderen Kinder zum Schlafen umgezogen werden.

Eingewöhnungsphase 6: „Ihr Kind schläft mit und die Gruppenzeit wird verlängert“

/ Etappenweise bis zur gebuchten Abholzeit

(Ihr Kind bleibt ohne Sie in der Gruppe)

Ihr Kind schläft nun auch und die Abholzeit steigert sich dann langsam, abhängig vom Wohlbefinden Ihres Kindes und der Buchungszeit.

5.6. Bedeutung des Spiels:

„Spielen ist die höchste Form der Forschung“ - Albert Einstein

Spielen ist ein elementares Bedürfnis von (Klein-)Kindern und ihre Methode, sich die Welt anzueignen und die eigenen Stärken zu entwickeln.

Das Spiel ist die Grundlage unserer Krippenpädagogik. Auf dieser Basis wechseln sich Bewegung und Ruhe sowie Sport und Rhythmik ab. Es besteht auch die Möglichkeit, den Unterschied des Spielens von „Drinnen“ und „Draußen“ zu erleben.

5.7. Einzelintegration in der Gruppe:

Einzelintegration bedeutet, dass auch Kinder mit geistigen, körperlichen oder seelischen Defiziten in eine Regelkrippengruppe aufgenommen werden können.

Dabei werden alle Kinder durch das Erleben von unterschiedlichen Persönlichkeitsstrukturen für die verschiedenen Bedürfnisse und Fähigkeiten von Menschen sensibilisiert. Sie entwickeln Verständnis und Toleranz im Einsatz ihrer individuellen Fähigkeiten.

- Um einen Integrativplatz zu erlangen, bedarf es bei dem betreffenden Kind / der Familie einer umfangreichen Diagnostik.

Die Auswirkungen eines „I-Kindes“ auf die Gruppe sind:

- Möglicherweise Reduzierung der Gruppenstärke / der Kinderanzahl
- Zusätzliche Betreuung dieser Kinder durch Fachdienst / Therapeuten in der Gruppe

5.8. Projekt: „Spielzeugfreie Zeit“

↳ *Das Projekt ist noch in Abklärung, ob es weitergeführt werden kann!*

Das Projekt „Spielzeugfreie Zeit“, basiert auf der Idee von Elke Schubert und Rainer Strick, die das Konzept im Rahmen der Suchtprävention 1992 ins Leben gerufen haben. Ziel ist die Überwindung von Frustration, ohne dass sich die Kinder mit einem Konsumgut/ Spielzeug ablenken. Phantasie, Kreativität und Sprache steigert sich durch das „Nichtvorhandensein“ von Spielzeug, da die Kinder mehr „miteinander“ agieren. Das ca. 3-monatige Projekt wird in der Regel einmal jährlich angeboten.

Wichtige Ziele in dieser Zeit sind die Steigerung der Lebenskompetenzen:

- Personale Kompetenz
- Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext
- Kommunikations- u. Sprachkompetenz
- Lernmethodische Kompetenz
- Kreativität und Forschergeist
- Kompetenz im Umgang mit Veränderungen -> Widerstandsfähigkeit / Resilienz

Auch das Team wird im Projekt „Spielzeugfreie Zeit - Kinder stark machen“ laufend weitergebildet.

Die ausführliche Eltern-Projektinformation erhalten Sie gerne nach Wunsch.

5.9. Sprachförderung für alle Altersgruppen:

Förderziele:

- Altersgerechte Sprachunterstützung
- Konzentration
- Sprachfreudigkeit / Wortschatz / Ausdrucksweise
- Wahrnehmung, Satz- / Wortunterschiede, Anlaute erkennen
- Einblicke in die Struktur der gesprochenen Sprache geben

Praktische Umsetzung:

Lautspiele, Fingerspiele, Reime und Verse, Wortspiele, Bücher, Spiele mit Bilderkarten, Lieder, Bewegungsspiele etc.

6. Rahmenbedingungen der Krippe:

6.1. Anmeldung:

Das Krippenjahr beginnt im September und endet im August.

Anmeldungen sind jederzeit möglich und werden das ganze Jahr über angenommen.

Die Anmeldung muss immer schriftlich von den Erziehungsberechtigten erfolgen.

Anmeldeformulare erhalten Sie direkt in der Krippe oder im Internet auf der Gemeinde-Homepage. www.schondorf-ammersee.de

6.2. Aufnahme:

Die Zusage für einen Krippenplatz erhalten die Eltern schriftlich.

Der Krippenplatz muss anschließend schriftlich durch die Eltern bestätigt werden. Nachdem alle Grundlagen festgelegt wurden, erhalten Sie einen Betreuungsvertrag, welchen Sie unterschrieben an die Einrichtung zurücksenden. Erst dann kann Ihr Kind in der Krippe aufgenommen werden.

6.3. Öffnungszeiten der Krippe:

Die aktuellen, gültigen Öffnungszeiten der Krippe entnehmen Sie bitte der Gemeinde-Homepage: www.schondorf-ammersee.de

6.4. Buchungszeiten

Die genauen Buchungszeiten sind der Satzung zu entnehmen.

Die Buchungszeiten können im Rahmen der angebotenen Öffnungszeiten gewählt werden. Mit Beginn Ihres Vertrages legen Sie die für Sie passenden Buchungszeiten fest. Sie können täglich wechselnde Buchungszeiten (z.B.: Mo: 08:00 - 16:00 Uhr / Di - Fr 08:00 - 14:00 Uhr) wählen oder eine kontinuierliche Buchungszeit für die gesamte Woche (z.B.: Mo - Fr 08:00 - 14:00 Uhr).

Unter dem laufenden Betreuungsjahr können die Buchungszeiten verändert werden. (Umbuchungsantrag).

Die verpflichtende Mindestbuchungszeit in der Krippe beträgt 20 Stunden in der Woche nach Art. 21 BayKiBiG.

Die tägliche Mindestbuchungszeit beträgt 4 Stunden. (08.00 -12.00 Uhr)

6.5. Schließzeiten

Die Schließzeiten betragen maximal 30 Tage pro Jahr.

Zu Beginn des Krippenjahres erhalten Sie für Ihre Planung eine Feriendienstübersicht / Schließzeitenplan.

Zusätzlich hat die Krippe 5 Tage im Jahr Anspruch auf Schließung aufgrund von Team-Fortbildungen.

6.6. Kündigung:

Die Kündigung des Krippenplatzes muss immer schriftlich, vier Wochen im Voraus, zum Monatsende erfolgen. Auch die Kindertagesstätte hat in Absprache mit dem Träger das Recht den Krippenplatz zu kündigen (siehe Satzung).

7. Finanzierung

7.1. Elternbeiträge

Die Elterngebühren setzen sich zusammen aus folgenden Positionen:

- Elternbeiträge
- Spiel- und Bastelgeld
- Mittagessensgebühren
- Sanitärkosten (ggf.)
- ggf. Geschwisterermäßigung

Die gültige Gebührenordnung für die Krippe entnehmen Sie bitte von der Gemeinde-Homepage: www.schondorf-ammersee.de

7.2 Träger

Die Krippe wird von der Gemeinde Schondorf am Ammersee als Träger finanziert, soweit die Elternbeiträge und die Förderungen des Freistaates Bayern die Ausgaben nicht decken.

8. Tagesablauf in der Krippe

Der Krippenalltag in den Gruppen ist unterteilt in freies Spiel, gezielte pädagogische Angebote, individuelle Pflegeeinheiten sowie Essenssituationen.

Die folgende Tageseinteilung wird stets individuell auf die Tagesform der Gruppenkinder / Gruppensituation abgestimmt. Kindliche Spontanität und Aktivität werden somit gestützt und gefördert.

Krippen-Tagesablauf:

(Die Kinder werden bei Bedarf / regelmäßig gewickelt bzw. auf die Toilette begleitet)

7.30 – 8.00 Uhr Frühdienst

Dieser findet gruppenübergreifend statt.

8.00 – ca. 8.30 Uhr Ankommen / Freispiel

Im Freispiel kann das Kind Spielpartner, Material, Ecken / Ort und Zeit selbständig wählen. (Teilweise im Haus oder im Garten)

8.30 – 8.45 Uhr Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein beständiges Ritual. Wir besprechen unter anderem den geplanten Tagesablauf, stellen gemeinsam die Anwesenheit der einzelnen Kinder fest und bieten Lieder, Reime, Verse etc. an.

8.45 – 09.15 Uhr Brotzeit

Gemeinsam holen wir die Rucksäcke, setzen uns an den Tisch und jeder isst seine von Zuhause mitgebrachte Brotzeit.

09.15 - 11.00 Uhr Freispielzeit bzw. gezielte und geleitete pädagogische Angebote / Projekte / Turnen (im Haus oder im Garten)

Freispiel:

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, begleitet im Gruppenraum, im Flur, im Turnraum oder im Garten zu spielen.

Pädagogisches Angebot:

Das pädagogische Angebot beinhaltet unter anderem Bilderbuchbetrachtung, Malen, Basteln, Gestalten, Gespräche, Singen, Rhythmik - und Bewegungserziehung. Die Kinder dürfen mit verschiedenen Materialien vertraut werden.

11.00 – 11.30 Uhr Mittagessen

(Siehe Nr. 8 - Ernährung)

11.30 – 11.45 Uhr Körperhygiene
(Siehe Nr. 9 - Hygienemaßnahmen)

11.45 – 13.30 Uhr Mittagsschlaf
(Ruhezeit / siehe Nr. 10 - Schlafen)

11.50 – 12.00 Uhr 1. Abholzeit
Hier können die Kinder abgeholt werden, welche nicht in der Einrichtung schlafen.

13.30 – 14.00 Uhr Aufwachen und wach werden
Die noch schlafenden Kinder werden geweckt und es geht langsam wieder in eine Freispielzeit über.

13.50 – 14.00 Uhr 2. Abholzeit

14.00 – 15.00 Uhr Freispielzeit bzw. gezielte und geleitete pädagogische Angebote
(Siehe oben)

15.00 – 15.30 Uhr gemeinsame Brotzeit
(Siehe oben)

15.30 – 16.00 / 17.00 Freispielzeit
(Siehe oben)

16.00 / 17.00 Uhr 3. Abholzeit

Anmerkung:

Das tägliche / regelmäßige Spiel im Garten / an der frischen Luft, ist uns sehr wichtig. Jedoch kann dies während der Eingewöhnungszeit nicht immer stattfinden, da die Kleinkinder sich zuerst mit der Gruppe und dem Gruppenraum vertraut machen müssen, bevor „neue und fremde“ Orte erkundet werden können.

9. Ernährung:

9.1. Pädagogische Ziele:

- Kindern eine gesunde und ausgewogene Kost in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre ermöglichen
- gemeinsame Mahlzeiten als Geschmacks- und Gemeinschaftserlebnisse anzubieten
- Kinder dürfen lernen, bewusst mit Essen und Trinken umzugehen und selbständig mit dem Besteck zu essen.
- Die Kinder dürfen ein eigenes Sättigungsgefühl entwickeln und wahrnehmen.

9.2. Gemeinsames Mittagessen:

Alle Krippenkinder bekommen das gleiche Mittagessen.

Ausnahme: Allergien / Unverträglichkeiten der Kinder werden dem Personal Seitens der Eltern mitgeteilt. Soweit der Caterer diese speziellen Bedürfnisse umsetzen kann, wird dies angeboten; auch vegetarisches Essen ist in besonderen Fällen möglich.

Sollte dies in manchen Fällen nicht möglich sein, müssen die Eltern unter Berücksichtigung des wöchentlichen Speiseplans ihre eigenen Speisen mitbringen.

Auf die kulturellen Gegebenheiten wird geachtet, z.B. bieten wir in der Krippe kein Schweinefleisch an.

Das Mittagessen wird uns von „BIO Bambini Catering“ aus Utting geliefert.

Essen:

- Die Speisen sind kindgerecht und an die Altersgruppe angepasst
- Um eine hohe Qualität zu gewährleisten, wird täglich frisch gekocht und zeitnah in Wärmeboxen geliefert
- Die Lebensmittel werden von ausgewählten, regionalen Lieferanten bezogen
- Der Caterer liefert nur Bio-Qualität

Getränke:

Als Getränke werden ungesüßte Tees und unser in Schondorf sehr gutes stilles Leitungswasser angeboten.

9.3. Abwechslungsreicher Speiseplan:

Der wöchentlich wechselnde aktuelle Speiseplan hängt im Eingangsbereich aus.

Unser Mittagessen besteht immer aus zwei Gängen:

- Hauptspeise und Salat / Gemüse und Nachtisch / Obst
oder
- Suppe und Süßspeise (ca. alle 14-Tage)

Bei dem vielfältig, saisonal geprägten Speiseplan, gibt es neben einem großen Angebot an vegetarischen Gerichten (Salat, Rohkost und Obst) auch zahlreiche Fleischgerichte (Hähnchen, Pute, Lamm und Rindfleisch).

Anmerkung: Es wird kein Schweinefleisch angeboten!

Wie vom Bundesministerium für Ernährung empfohlen (DGE Qualitätsstandards für die Verpflegung von Kindern) besteht unser Speiseplan in der Regel aus zwei vegetarischen Gerichten, einem Fischgericht, einem Fleischgericht sowie einmal Suppe und Süßspeise.

9.4. Essensregeln bei Tisch:

- Vor jeder Mahlzeit waschen wir uns immer die Hände.
- Die Kinder dürfen weitestgehend beim Tischdecken und Abräumen mithelfen.
- Die Kinder werden zum selbstständigen Essen mit dem Besteck angeregt und angeleitet, natürlich erhalten sie Unterstützung.
- Die Mahlzeiten werden gemeinsam mit einem Ritual (Tischspruch, Gebet, etc.) begonnen und auch wieder gemeinsam beendet.
- Die Kinder werden nicht zum Aufessen gezwungen.
- Wir regen die Kleinkinder dazu an, jedes Nahrungsmittel wenigstens einmal zu probieren bevor es abgelehnt wird.
- Wir achten darauf, dass die Kinder regelmäßig und ausreichend trinken.
- Für die ganz kleinen Kinder wird das Essen bei Bedarf püriert.

10. Hygienemaßnahmen:

10.1 Elternseite

- **Wichtig:** Bitte wickeln Sie Ihr Kind morgens, bevor Sie es in die Krippe bringen.
- Die anfallende schmutzige Wäsche ihres Kindes befindet sich im Wäschebeutel am Garderobenplatz. Diese nehmen Sie bitte zur Reinigung mit nach Hause.
- Informationsnotizen für fehlende Dinge, wie z.B. Windeln oder Wechselwäsche, finden Sie bei Bedarf am Garderobenplatz vor.
- Die Bettwäsche Ihres Kindes erhalten Sie in regelmäßigen Abständen zur Reinigung.
- Ihre Handtücher, welche wir als Wickelunterlagen benutzen, werden ebenfalls regelmäßig zur Reinigung mitgegeben.
- Sollten spezielle Pflegeprodukte (Cremes, Tücher, etc.) benötigt werden aufgrund von Allergien oder Unverträglichkeiten, bringen Sie diese bitte selbst mit.

10.2. In der Krippe:

- „Halbtags-Kinder“ werden ca. 2x pro Vormittag gewickelt.
- „Ganztagskinder“ (länger als 14 Uhr-Betreuung) werden ca. 3x gewickelt.
- Bei „Wundsein“ cremen wir nach individueller Absprache mit den Eltern den Kinderpo mit einer Weleda - Creme ein.
- Während des Wickelns liegt das Kind auf dem mitgebrachten Handtuch. Bitte bringen Sie 3 Handtücher von zu Hause mit.
- Beim Wickeln verwenden wir Markenfeuchttücher, welche von der Krippe gestellt werden.
- Nach dem Wickeln wird der Wickeltisch mit Desinfektionstüchern gesäubert.

10.3. Reinigung:

Die anfallende „Dreckwäsche“ (Lätzchen, Waschlappen, etc.) wird von unserer Hauswirtschaftskraft täglich gewaschen.

Die Unterhaltsreinigung in der Krippe wird täglich von einer Reinigungsfirma getätigt. Dies beinhaltet die Reinigung sämtlicher Räume.

11. Infektionsschutz:

Kleinkinder besitzen häufig ein schwaches Immunsystem, daher müssen kranke Kinder zu Hause bleiben, um andere Kinder und das Personal nicht anzustecken. So werden die Kinder schnellst möglich wieder gesund!

Im Infektionsschutzgesetz § 34 ist verankert, bei welchen Infektionen für die Kinder ein Besuchsverbot für die Einrichtung besteht. Ein Formblatt wird den Eltern nochmals im Vertrag ausgehändigt.

Der erneute Besuch der Einrichtung ist nach den Bestimmungen des Infektionsschutzgesetzes dann wieder zulässig, wenn die ansteckende Erkrankung abgeklungen bzw. nach ärztlichem Urteil eine Weiterverbreitung der Krankheit nicht mehr zu befürchten ist.

Kinder mit Fieber müssen 24 Stunden und

Kinder mit Magen-Darm-Grippe, Erbrechen und / oder Durchfall müssen 48 Stunden symptomfrei sein.

In einem festgelegten Hygieneplan sind alle nötigen Vorkehrungen festgelegt, um die Gesundheit des Kindes zu gewährleisten. So wird z.B. die Wickelunterlage nach jedem Wickeln desinfiziert. Treten mehrere Fälle einer Krankheit auf, muss dies von der Einrichtungsleitung an das Gesundheitsamt gemeldet werden (z.B.: Magen-Darm-Grippe, Läuse, Hand-Mund-Fuß, etc.).

12. Schlafen:

Die Kleinkinder schlafen im verdunkelten Nebenraum; entweder in einem Stockbett oder auf einer eigenen Matratze auf dem Boden. Jedes Kind hat ein Stillkissen in dem es sich einkuscheln kann. Nach Bedarf nutzt jedes Kind sein Kuscheltier / Kuscheltuch / Schnuller oder ähnliches. Die Kinder schlafen im Body / Unterwäsche.

Es wird eine gemütliche und ruhige Atmosphäre geschaffen, wie z.B. durch eine Lampe, Schlafmusik oder Spieluhr = Einschlafritual.

Während der gesamten Schlafenszeit, befindet sich ein Personal als Aufsichtsperson / „aktive Schlafwache“ im Raum. Wir verwenden keine Babyphone.

Nach dem Aufwachen trifft Ihr Kind stets eine ihm vertraute Person an. Jedes Kind darf sich so viel Zeit nehmen, wie es braucht, um seinen eigenen Bedürfnissen nachzugehen und „wach zu werden“.

Die Krippenkinder, die nicht mehr schlafen können oder wollen, dürfen sich nach einer Ruhezeit / Erholungszeit in den Gruppenraum zu einer Betreuerin schleichen und sich dort leise und ruhig beschäftigen.

Zum Ende der Schlafenszeit werden die restlichen Kinder von uns geweckt.

Die Bettwäsche / Der Schlafsack wird von den Eltern selbst mitgebracht, damit die Kleinkinder etwas Vertrautes von zu Hause dabei haben (heimelige Atmosphäre, es gibt Sicherheit und Geborgenheit). Die Einziehbetten / Inlays für die Kinderbetten stellt die Krippe.

13. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation:

13.1. Portfolio

Portfolio ursprünglich aus dem lateinischen für portare „tragen“ und folium „Blatt“. Jedes Kind bekommt zu Beginn des Krippenjahres einen eigenen Portfolio-Ordner. Dieser wird von den Kindern angeschaut, hergezeigt und immer weiter mit schönen Arbeiten und persönlichen Dingen des Kindes gefüllt. Das Portfolio begleitet die Kinder von der Aufnahme und Eingewöhnungszeit durch die verschiedenen Jahreszeiten und Krippen-events. Das Portfolio ist wie ein Bilderbuch, man soll darin fortlaufend die Entwicklung nachvollziehen und erkennen können.

Am Ende der Krippenzeit darf das Kind seinen Portfolio-Ordner mit nach Hause nehmen.

13.2. Simone Beller & Kuno Beller / Beller-Bogen:

In der Freispielbeobachtung wird regelmäßig jedes einzelne Kind in verschiedenen Bildungsbereichen beobachtet. Daran kann man feststellen, in welcher Phase sich das Kind in den verschiedenen Entwicklungsbereichen befindet. Die Entwicklungstabelle nach Simone & Kuno Beller ist ein Werkzeug für Pädagogen, um frühzeitig Entwicklungsdefizite von Kindern zu erkennen. Die Entwicklungstabelle enthält folgende Bereiche:

- Umgebungsbewusstsein
- Körperpflege
- Sozial-emotionale Entwicklung

- Spieltätigkeit
- Sprache
- Grob- und Feinmotorik
- Kognition

Mit dieser Tabelle wird der Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes durch ein tabellarisches Erhebungsprotokoll erfasst. Anschließend wird der Entwicklungsstand anhand der Tabelle mit Punkten bewertet.

Diese Entwicklungsbögen bilden die Grundlagen für unsere Elterngespräche.

14. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

14.1. Informationswege:

Unsere Mitteilungen, Termine und Informationen erhalten Sie über folgende Medien:

- Elternbriefe (überwiegend per E-Mail)
- Anschlagtafel im Eingangsbereich
- Gruppeninterne Info-Wand
- Wochenplänen bei den Garderoben (aus dem Sie die Aktivitäten Ihrer Gruppe der letzten Tage ersehen können)
- Foto-Dokumentation auf dem Flur
- Homepage: www.schondorf-ammersee.de

14.2. Kontakte und Austausch mit den Eltern

- Die Erziehungspartnerschaft in der Krippe wird bereits vor dem ersten Krippentag des Kleinkindes mit dem Anmeldegespräch mit der Leitung bei der Krippeneinschreibung angestimmt.
- Weitere Informationen (über die Eingewöhnung, Tagesablauf etc.) erhalten Sie am Einführungselternabend für die „Krippenanfänger“. (findet im Sommer für den Herbst statt)
- Den ersten, aktiven / direkten Kontakt mit dem Gruppenpersonal erfahren die Eltern bei dem Erstgespräch / Kennenlerngespräch.
- Während der Eingewöhnungsphase finden täglich (Bring- und Abholzeit) kurze Feedbacks zum aktuellen Eingewöhnungsstand statt.
- Nach der abgeschlossenen Eingewöhnungsphase nach ca. 2-3 Monaten findet ein individuelles Reflektionsgespräch statt.
- Weiterhin findet ein verpflichtendes Entwicklungsgespräch mit dem Gruppenteam statt.
- Zusätzlich besteht natürlich die Möglichkeit, dass bei Bedarf / Problemen weitere Elterngespräche geführt werden können.
- Die Tür- und Angelgespräche während der Bring- und Abholzeiten sollten nur ein kurzer Informationsaustausch über Wichtiges sein. Falls sich herausstellt, dass etwas nicht in der kurzen Zeit geklärt werden kann, kann am Vor- /Nachmittag ein Telefonat stattfinden oder, es wird ein Gesprächstermin vereinbart.
- Die Krippenleitung steht Ihnen zu einem Einzelgespräch nach Terminvereinbarung gerne zur Verfügung.
- Allgemeine Krippeninformationen erhalten Sie via Elternbrief.

14.3. Hospitation in der Krippe

„Erleben Sie einen Tag in der Gruppe mit Ihrem Kind“

Um mehr Transparenz und Einblick in die Krippenarbeit zu bekommen, bieten wir Ihnen die Möglichkeit, in der Gruppe Ihres Kindes zu hospitieren.

Dies ist jedoch nicht während der Eingewöhnungsphase eines Kindes möglich. Eine Hospitation funktioniert nur nach Absprache mit dem Gruppenteam.

Hospitation bedeutet: Gast sein im Krippenalltag. Ein Krippengast / Hospitant bekommt Einblicke in den Tagesablauf, dies geschieht als „Stiller-Zuschauer“.

14.4 Elternbeirat:

Die ElternvertreterInnen werden beim Elternabend mit Elternbeiratswahl im Herbst gewählt. Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für alle Eltern der Einrichtung, aber auch für das Personal und den Träger. Er nimmt Wünsche, Anregungen, Kritik und Vorschläge der Eltern entgegen und trägt diese bei der Krippenleitung und dem Träger vor. Der Elternbeirat ist somit das „Sprachrohr“ der gesamten Elternschaft. Zudem kann er seine Meinung bei verschiedenen Themen einbringen.

In regelmäßigen Abständen finden Elternbeiratssitzungen gemeinsam mit der Leitung statt.

15. Was benötigt Ihr Kind in der Krippe?

15.1. Persönliche Dinge und Materialien:

Wichtig! Bitte immer alles mit Namen versehen! (Tipp: Wasserfester Stift oder Etiketten)

- Hausschuhe
- Bettwäsche bzw. Schlafsack
- ggf. Kuscheltier / Kuscheltuch / Schnuller
- Trinkflasche, Lerntrinkbecher oder Babyflasche täglich mit nach Hause nehmen und dort reinigen
- 3 x Handtücher als Wickelunterlage
- Windeln (eine ganze Packung)
- ggf. Pflegeprodukte bei Allergien / Unverträglichkeiten

15.2. Kleidung welche in der Einrichtung bleibt:

Wichtig! Bitte denken Sie daran, Ihrem Kind zweckmäßige, strapazierfähige, leicht anziehende und witterungsentsprechende Kleidung anzuziehen oder auch mitzugeben.

Allgemeine Ersatzkleidung:

- 3x komplette Garnituren (je nach Jahreszeit wechselnd)
- Body / Unterwäsche, Strumpfhosen / Socken, Pulli, Hose, T-Shirt / Shirt

In der Übergangszeit Herbst / Winter:

- Regenjacke
- Matschhose
oder Matschanzug
- Gummistiefel / Matschfüßlinge
- Mütze
- Schal
- Handschuhe
- Schneekleidung

Im Sommer:

- Sonnenhut
- Sonnencreme > Bitte die Kinder morgens zu Hause mit Sonnenschutz eincremen
- Badekleidung / Schwimmwindel
- Handtuch

15.3. Geburtstagsfeier Ihres Kindes:

Zur internen Geburtstagsfeier in der Gruppe können Kuchen, aber auch Pikantes, in Absprache mit dem Gruppenteam mitgebracht werden. Der Feier-Termin muss im Vorfeld mit dem Gruppenteam abgeklärt werden.

16. Raumgestaltung in der Krippe

16.1 Krippenraum

Jede Krippengruppe besteht aus:

- einem Gruppenraum
- einem Nebenraum > Schlafräum
- einem Sanitärraum angrenzend an den Gruppenraum
- einem kleinen Lagerraum
- einer Garderobe

Der Gruppenraum:

- Kuschel- bzw. Leseecke
- Maltisch / Bastelecke
- Bauecke
- Puppenecke
- Regale und Schränke mit Spielmaterialien und Gegenständen, welche alle Bereiche der ganzheitlichen Förderung anregen > auf Augenhöhe der Kinder
- Lagerschränke (Materialien, Windeln, Wechselwäsche etc.)
- Arbeitsplatz für das Personal

Der Nebenraum / Schlafräum:

- Stockbett
- Matratzen mit Stillschlangen für jedes Kind
- Lagerschränke

Der Sanitärbereich:

- Kleine Toilette
- Waschbecken
- Wickelbereich mit Treppe und Eigentumsfach für jedes Kind
- Wanne zum Waschen / Dusche

16.2. Weitere Räumlichkeiten:

- Turnhalle
- Elterngesprächs- / Warteraum
- Personalraum / Team-Zimmer
- Sanitär (Personal / Gäste)
- Verteiler-Küche

- Hauswirtschaftsraum
- Lagerraum
- langer Flur
- Leitungs-Büro

16.3. Außenanlage:

- Kinderwagenabstellraum / Gartenlager
- Sandkasten
- Schaukeln
- Krippenfahrzeuge
- Planschbecken mit Sonnenschirmen (im Sommer)
- Wiese
- Parkplätze direkt vor der Einrichtung

17. Qualitätssicherung:

Qualitätsmanagement ist ein umfassendes Planungs-, Informations- und Prüfsystem, das auf Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung bzw. -verbesserung zielt.

Durch verschiedene Maßnahmen versuchen wir, unsere Arbeit qualitativ zu verbessern, umzusetzen und zu sichern:

- Erstellung einer Konzeption und regelmäßige Überprüfung und Überarbeitung
- Teamfördernde Handlungen z.B. Supervisionen, Fortbildungen, Betriebsausflüge
- regelmäßige Teamsitzungen (einmal wöchentlich)
- Anschaffung von Fachliteratur
- Leiterinnenkonferenzen
- Kooperation mit der Fachberatung
- jährliche Eltern- und Mitarbeiterbefragungen

Es kann zu jeder Zeit ein Gesprächstermin mit der Einrichtungs-/ oder Gruppenleitung vereinbart werden. Bei Problemen oder Schwierigkeiten steht außerdem der gewählte Elternbeirat zur Verfügung. Beschwerden werden immer mit dem jeweiligen Mitarbeiter und/oder Eltern besprochen, dokumentiert und bei Bedarf im Team und mit dem Elternbeirat unter Einhaltung des Datenschutzes thematisiert.

18. Wahrnehmung des Schutzauftrages

Laut § 8a SGB VIII sind wir als Kindertageseinrichtung verpflichtet, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder durch eine Verwahrlosung Schaden erleiden.

Bei einem Verdacht der Kindeswohlgefährdung sind wir verpflichtet, uns Hilfe zu holen und Kontakt mit dem Jugendamt aufzunehmen. Hierzu wurde eine Vereinbarung mit dem Amt für Jugend und Familie geschlossen. (siehe Schutzkonzept)

Je jünger die Kinder sind
und je weniger sie über sprachliche
Werkzeuge verfügen,
desto mehr sind sie darauf angewiesen,
dass es Pädagogen gibt,
die sehr aufmerksam,
sehr achtsam beobachten
und sich sehr viel Mühe geben
mit der Beziehungsgestaltung.

Christine Krijeger